

Ausschuss gibt den Weg für Kulturkoordinator frei

Von unserem Redaktionsmitglied
BENEDIKT PAWELTZIK

Gütersloh (gl). Der Weg für einen Kulturkoordinator in Gütersloh ist frei. Der Kulturausschuss hat in seiner Sitzung am Donnerstag der Einrichtung und Positionierung der Stelle mit großer Mehrheit zugestimmt. Grüne und SPD zogen ihren gemeinsamen Antrag kurzfristig zurück.

Die Fraktionen hatten in ihrem Antrag vorgeschlagen, die Koor-

dination der künftigen Kulturarbeit auf zwei halbe Stellen aufzuteilen. Ein Teil sollte im Fachbereich Kultur und Sport angesiedelt werden, der andere Teil sollte in der Weberei integriert werden („Die Glocke“ berichtete). Grund für den Rückzieher war ein erst kurz vor der Sitzung des Kulturausschusses veröffentlichtes Gutachten, das die CDU-Fraktion in Auftrag gegeben hatte. Darin ist die Rede davon, dass die von SPD und Grünen geplante halbe Stelle für die Weberei öffentlich ausge-

schrieben werden müsste.

„Wir sollten diesen rechtlichen Hinweis ernst nehmen“, so Marco Mantovanelli (Grüne). „Es macht keinen Sinn, einem Träger diese halbe Stelle zu geben, ohne dass es eine Rechtsgrundlage gibt“, erklärte Mantovanelli den Rückzug seiner Fraktion von ihrem Antrag.

Vor diesem Hintergrund merkte SPD-Fraktionsvorsitzender Thomas Ostermann an, dass es nichts bringe, die Entscheidung über die Koordinatorenstelle nochmals zu vertagen. „Es gibt damit eine kla-

re rechtliche Lage“, so der Sozialdemokrat. Er zog nicht nur den Antrag zurück, sondern er gab auch der ursprünglichen Entscheidungsvorlage seinen Segen.

Etwas anders sah dies aufseiten der BfGT aus. Fraktionsvorsitzender Nobby Morkes stellte in der Sitzung einen Antrag auf Vertagung des Beschlusses. „Die Zeit läuft uns nicht weg“, sagte Morkes. Parteikollege Jörn Stenkamp kritisierte, dass es keine konkrete Aufgabenbeschreibung gebe. Die beiden BfGT-Mitglieder, die mit

ihrem Vertagungsantrag scheiterten, enthielten sich am Ende ihrer Stimme.

Die 13 weiteren Mitglieder des Kulturausschusses votierten mit Ja – auch wenn es verschiedene Bedenken gab. So forderte Altmuth Wessel (Die Linke), einen soziokulturellen Schwerpunkt in der Arbeit des künftigen Kulturkoordinators zu verankern. Mantovanelli betonte, dass die Position unabhängig sein müsse von der Verwaltung, denn: „Ich denke, dass Kunst Freiheit benötigt.“